

Abendliches Licht fällt durchs Fenster in Großmutter's Fachwerkhäuschen

Im Haus meiner Großmutter gab es zwei Wohnräume, dazu eine große Küche. Durch die Tenne gelangte man entweder zur Haustüre, oder zum Arbeitsbereich mit Waschküche, Plumpsklo ohne Wasserspülung und zu den Ställen für Ziege und Schwein. Über eine Leiter ging's auf den Heuboden.

Nicht vergessen werden darf die Hühnerstange im Ziegenstall. In die Türe zum Hof hatte Patenonkel Ferdinand der Schreiner, eine eigene Klappe für's Federvieh ausgespart, im Sommer zusätzlich für die Schwalben. Die ihre Nester an die Decke der Waschküche geheftet hatten. Für sie alle stand dieses Türchen von morgens in der Früh bis spät am Abend immer offen.

Alle Räume lagen hintereinander und hatten große Fenster. Der erste Raum gleich nach der Tenne, war das Wohnzimmer und gleichzeitig der Schlafrum von Ferdinand und Großmutter Caroline. Aus einem Fenster blickte ich zur Südseite der Kreisstraße.

An der Ostseite hat Onkel Ferdinand ein Fenster so anbringen lassen, dass man schon in der Tenne wusste, wer sich dem Haus näherte. Selber aber unsichtbar blieb.

Drei Stufen aus rötlichem Sandstein führten zu einer Loggia aus Holz, mit ebenfalls vielen Fenstern. Im Sommer fingen sich in diesem Vorbau verdammt viele Fliegen, da rückseitig der Misthaufen lag.

In der unteren Stufe war auf der linken Seite eine Aussparung von der Größe zwei mal zwei Zentimeter. In diesem sollte mal ein Geländer mit Blei fest vergossen werden. Es kam aber nie dazu. Die Männer, die eine solche Arbeit hätten verrichten sollen, waren entweder im Krieg oder schon alt geworden.

So konnte ich Sand und kleine Steinchen dort hinein werfen und wieder raus buddeln. Immer wieder, immer wieder... Am Abend wurden von Oma die Übergardinen vor die Fenster gezogen und mit einer Nadel in der Mitte zusammen geheftet. Aber auch mit diesem Hilfsmittel konnte das Licht nicht komplett draußen bleiben.

Wenn ich im Halbschlaf meinen Träumen nachhänge, folge ich gleichzeitig der Wanderung unbekannter Lichtkegel an der Wand. Zu welchem Fahrzeug gehören diese Lichter und wohin seine Reise?

Erreicht der Wagen die kleine Kurve am Sägewerk, berühren diese Lichter unser kleines Fachwerkhaus. Die zwei Lichtkegel besuchen mich durchs Fenster, gleiten lautlos die Wand empor, die Zimmerdecke entlang sich um sich lautlos für immer zu verabschieden.

Wie oft hat der kleine „Fernand“ von weiten Reisen geträumt. Besonders dann, wenn er in klaren Nächten die Zuggeräusche vom *Arnsberger Viadukt hören kann. Auch *Schlossbergviadukt genannt.

Die Schlussakkorde bildet „Läuten & Pfeifen“, die zur Warnung vom Lokführer ausgelöst Signale, bevor er auf einer Lok 05 - 003 im Ostportal des Tunnels verschwindet um dann den Arnsberger Schlossberg zu unterqueren.



Glockenturm Arnsberg
Foto Ferdinand Keuter 1953



Schlossbergviadukt Ost Portal

Diese Geräusche habe ich als Kind geliebt. Bellende Hunde gestalten alles zu einem Klangbild, welches ich als Ganzes speichere und mit der Sehnsucht nach dem großen Unbekannten verbinde.

Ist das bereits der Beginn meiner Suche nach dem Glück?? Nach dem meinem besonderen Glück in der Ferne?? Vielleicht hat Morpheus mich damit bereits ins Traumland geschickt. Hat er mich weiter von dieser Ferne träumen lassen? Die ja schon hinter er der nächsten Kehre beginnen kann.

Diese Träume begleiten mich ein ganzes Leben lang. Sie werden vom Alltag teils verschüttet, kehren aber zurück. Jahrzehnte kann ich als Jäger mehrmals Bílá Voda in der CSSR besuchen. Diese schlesischen Landschaften haben unsere Eltern mit geprägt. Märchen und Sagen sind entstanden, mit ihnen zauberhafte Figuren, Rübezahl ist eine der bekanntesten.

Ich kann es kaum fassen, nun steht der kleine Ferdinand von einst, dicht an Polens Grenze. Im Land meiner Vorfahren. Die roten Dächer in dieser Grenzregion laden geradezu ein, meine Traum wieder aufleben zu lassen.

Oft versuchte ich, meine Gefühle Anderen zu vermitteln. Vergeblich?

Nun werde ich bald 82, diesem besonderen Glück schien ich mich manchmal spürbar nahe zu sein, aber greifen konnte ich es bisher nicht. Was wäre ein Leben ohne Träume?